

GK SOFTWARE AG, Schöneck
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

1. Marktlage und Geschäftsverlauf

Marktlage

Im vergangenen Jahr war der Zielmarkt der GK SOFTWARE AG durch Innovationsbereitschaft, Investitionsneigung und eine solide Geschäftsentwicklung geprägt. So stiegen im Jahre 2008 die Einzelhandelsumsätze in Deutschland um 1,1 % auf 399,6 Mrd. Euro.

Durch den erfolgreichen Börsengang konnte die Gesellschaft ihre Marktstellung deutlich verbessern. Dies zeigt sich unter anderem in den gewonnenen Neuprojekten, wie z. B. COOP, JYSK Nordic oder Hornbach und bei der guten Positionierung in laufenden Ausschreibungen. Entscheidende Vorteile gegenüber dem Wettbewerb sind vor allem die schnelle Projektumsetzung, ein breites Produktportfolio, international einsetzbare Lösungen und die nachhaltige Senkung der Betriebskosten. Insbesondere der zuletzt genannte Punkt ist ein wichtiges Argument, um künftig auch Kunden im europäischen Ausland zu gewinnen.

Die GK SOFTWARE AG hat zahlreiche Wettbewerber, die sich in ihrer Unternehmensgröße, dem Produktangebot sowie den adressierten Zielmärkten unterscheiden. Ungefähr 10.400 Filialen in Deutschland verfügten zum 31. Dezember 2008 über Lösungen der GK SOFTWARE AG, was in Deutschland zu einem Marktanteil von ca. 21 % bei den bisher adressierten Zielsegmenten führt. Das Unternehmen hat in den letzten Jahren erfolgreich Wettbewerber verdrängt und ist dadurch deutlich schneller gewachsen als der Markt. Vor allem in den vergangenen Monaten konnte sich das Unternehmen gegen seine Wettbewerber durchsetzen. Von den für GK Software wichtigsten Ausschreibungen des Jahres konnte die Gesellschaft alle sechs für sich entscheiden. Zu erwähnen sind hier vor allem als Neukunden das Schweizer Einzelhandelsunternehmen Coop und die im Do-it-Yourself Bereich tätige Hornbach AG. Damit hat die Gesellschaft wieder ihre Wettbewerbsvorteile und Innovationsführerschaft in den Bereichen Technologie, Funktionalität und internationale Einsatzfähigkeit unter Beweis gestellt.

Das Unternehmen profitiert dabei von der Position als technologisch führender Anbieter von Softwarelösungen für den Einzelhandel. Die GK SOFTWARE AG grenzt sich damit sowohl von Komplettanbietern ab, die Hardware (z. B. Kassen, Drucker) und Software zum Betrieb der Filial-Systeme anbieten, als auch von Dienstleistern, die sich ebenfalls auf Einzelhandelssoftware fokussiert haben, dabei aber weniger in die Technologie investiert haben und keine State-of-the-Art Softwarelösungen anbieten.

Die GK SOFTWARE AG hat sich seit ihrer Gründung kontinuierlich aus eigener Kraft weiterentwickelt. Primäres Ziel der Gesellschaft ist es, die Marktpräsenz im deutschen Kernmarkt weiter auszubauen. Hierfür analysiert das Unternehmen fortlaufend die IT-Infrastruktur führender deutscher Einzelhandelsunternehmen, um frühzeitig einen möglichen Investitionsbedarf erkennen zu können und in Ausschreibungen für IT-Projekte eingebunden zu werden. Auf diese Weise will die GK SOFTWARE AG weitere Kunden gewinnen und bestehende Kundenbeziehungen ausbauen. Zusätzlich soll die Erschließung neuer Segmente die Kundenbasis in Deutschland erweitern. Hierfür wird die Gesellschaft die Vertriebs- und Marketingorganisation weiter gezielt verstärken.

Im Laufe des Geschäftsjahres hat die GK SOFTWARE AG die Ansprache des Marktsegments der kleineren und mittelgroßen Einzelhandelsunternehmen erstmals betrieben. Mit diesen Größensegmenten will die Gesellschaft ihre Marktreichweite vergrößern.

Parallel zu diesen Maßnahmen im deutschen Markt hat die GK SOFTWARE AG im Geschäftsjahr die ersten Anstrengungen unternommen auch verstärkt in internationale Märkte vordringen, also solche Einzelhandelsunternehmen anzusprechen, deren Unternehmenszentralen nicht in Deutschland ansässig sind. Durch weitgehende Internationalisierung der Software im Rahmen der europäischen und überseeischen Expansion der deutschen Kunden, sind die Produkte der GK SOFTWARE AG weitestgehend auf diese Märkte vorbereitet. Die im laufenden Geschäftsjahr unternommenen Schritte bezogen sich auf die Beobachtung und Evaluierung der Märkte verschiedener Länder mittels gut eingeführter Marktteilnehmer in diesen Staaten. Geografische Zielmärkte sind dabei zunächst vor allem die deutschsprachigen Nachbarländer sowie Großbritannien, Russland und die USA. Das neugewonnene schweizerische Einzelhandelsunternehmen Coop oder die skandinavische JYSK Nordic zeigen die ersten Erfolge dieses Internationalisierungsansatzes.

Geschäftsverlauf

Diese Entwicklung gab der Gesellschaft die Möglichkeit, die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu vertiefen und neue zu gewinnen. Dies ist in 2008 erneut gelungen.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2008 zeichnete sich durch eine Bestätigung der erfolgreichen Entwicklung der Vorjahre aus. Die Betriebsleistung konnte erneut von 11,2 Mio. EUR auf 15,5 Mio. EUR (+39 %) gesteigert werden, wobei das Ergebnis vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern von 1,9 Mio. EUR in 2007 auf 2,1 Mio. EUR (+ 11 %) in 2008 stieg. Der Jahresüberschuss war hingegen wegen der außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR für den im Juni 2008 gelungenen Börsengang von 1,2 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR rückläufig.

Die wesentlichen Ursachen für den erfolgreichen Geschäftsverlauf sind - neben der technologischen Fortschrittlichkeit und der Erprobtheit der Software - in der hohen Verlässlichkeit der Projektarbeit der durch die Gesellschaft betreuten Projekte zu suchen. Diese erlaubt es, die Realisierung von Projektergebnissen *on time, on budget* und *on specification* zu garantieren.

Diese überzeugende Botschaft führte in 2008 zur Gewinnung weiterer Kunden wie unter anderen Coop, Hornbach und JYSK Nordic. Das Projektgeschäft war im Jahr 2008 durch das Roll-Out unserer Lösung für die Kunden Galeria Kaufhof, Das Depot und EDEKA geprägt.

Des Weiteren war es der Gesellschaft möglich wesentliche Bestandskunden von der Ausweitung des Geschäftes zu überzeugen. Vor allem sind hier zu nennen LIDL Stiftung & Co. KG, EDEKA Zentralhandelsgesellschaft mbH, T-Punkt Vertriebs GmbH und Parfümerie Douglas International GmbH.

Diese Ausweitung des Geschäftes machte die Erweiterung der Mitarbeiterzahl von 95 MA zum Stichtag 31. Dezember 2007 auf 123 MA am 31. Dezember 2008. In der Unternehmensgruppe (einschließlich EUROS SOFTWARE s.r.o.) stieg die Mitarbeiterzahl von 164 MA auf 213 MA.

Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkte sowie die Entwicklung neuer Softwarelösungen standen in den vergangenen Geschäftsjahren stets im Fokus des Unternehmens und werden auch zukünftig ein strategischer Wettbewerbsfaktor sein. Dies spiegelt sich auch in der kontinuierlich steigenden Anzahl an Mitarbeitern für diesen Bereich wider.

Forschung und Entwicklung sind bei der Tochtergesellschaft EUROS SOFTWARE s.r.o. in Pilsen angesiedelt. Dort werden alleine 15 Softwareentwickler beschäftigt, die sich ausschließlich mit den aktuellen Trends im Softwaremarkt auseinandersetzen, um daraus neue, weichenstellende Produkte zu entwickeln. Impulse für die Forschung kommen zusätzlich aus der Geschäftsführung, Vertrieb & Marketing sowie unmittelbar von Kunden der GK SOFTWARE AG.

Im Geschäftsjahr 2008 stand insbesondere die erfolgreiche Fertigstellung der Majorversion 12 im Mittelpunkt der Aktivitäten. Umfangreiche Entwicklungsarbeiten, jahrelange Forschung sowie die Erfahrungen aus zahlreichen internationalen Großprojekten sind in GK/Retail 12 eingeflossen. Parallel dazu wurden weitere neue Lösungen entwickelt: So verfügt beispielsweise die neue GK/Retail-Version über eine vollständig integrierte Digital Signature Lösung, die dem PCI-DSS-Kreditkartensicherheitsstandard entspricht. Diese ermöglicht schnelle, papierlose Prozesse am Point-of-Sale (POS) und den sofortigen Zugriff auf die gespeicherten Daten in Backoffice und Zentrale.

Mit der Anwendung GK/Retail Digital Content Management wurde die Entwicklung einer Lösung für die Verteilung von digitalem Inhalt in Filialen (zum Beispiel die Steuerung von Werbung auf Flachbildschirmen) abgeschlossen. Darüber hinaus sollen durch Weiterentwicklung der Softwarelösungen zusätzliche Branchen erschlossen werden. Bis zur Vertriebsreife fertiggestellt wurde im Jahr 2008 auch die Integration einer Lösung für „Mobile Payment“ sowie die Einbindung von „Self-Checkout“-Kassen. Zudem wurden die zentralen Architekturen weiterentwickelt, um Komponenten der Lösung beliebig verteilen zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt war PCI-DSS, der von den Kreditkarteninstituten entwickelte Standard für den sicheren Umgang mit Kartendaten. Für die Einhaltung dieser internationalen Regeln und Überprüfungen sind die Einzelhandelsunternehmen verantwortlich. GK/Retail ist als moderne Applikation so angelegt, dass Sicherheitsrisiken von vornherein ausgeschaltet sind. Da die PA DSS-Regeln alle umgesetzt sind, läuft gegenwärtig das Audit der aktuellen Version durch externe Prüfer. Dies wird voraussichtlich bis zum Sommer 2009 abgeschlossen sein.

In enger Zusammenarbeit mit IBM wurde GK/Retail Anfang 2009 für das neue Retail-Integration-Framework (RIF) von IBM zertifiziert. Die Erneuerung der Zertifizierung für SAP wurde begonnen und wird voraussichtlich bis Ende Mai abgeschlossen sein.

Bei der StoreWeaver-Lösung stand 2008 insbesondere die Konzeptionierung filialwarenwirtschaftlicher und mobiler Prozesse im Blick, hier hat bereits die Umsetzung begonnen. 2008 wurden Freigaben für neue Betriebssystemvarianten erteilt. Der Schwerpunkt lag auf der planmäßigen Weiterentwicklung entlang der Roadmap und parallel dazu auf der Integration neuer Ideen und Technologien auf Basis der Informationen aus Vertrieb, Marketing und von Kundenseite.

2. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das überragende Ereignis - neben der Entwicklung des operativen Geschäftes - des vergangenen Geschäftsjahres war der erfolgreiche Börsengang mit der öffentlichen Platzierung von 415.000 neuen Stückaktien zur Erhöhung der Kapitalausstattung der Gesellschaft und die folgende Notierung der Gesellschaft im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse.

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen des Börsengangs wurde zur Absicherung der Qualität der internen Prozesse mit Herrn André Hergert ein dem Unternehmen seit 2007 verbundener weiterer Vorstand für den Bereich Finanzen gewonnen.

Um die verbesserte Vermarktung des Produktportfolios ermöglichen zu können, wurden Tochtergesellschaften in der Schweiz gegründet. Für den Vertrieb des Produktes Storeweaver wurde die StoreWeaver GmbH in Riehen, Kanton Basel Stadt, Schweiz, gegründet; in Zürich wurde die GK Soft GmbH etabliert.

3. Übersicht über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der GK SOFTWARE AG

Die GK SOFTWARE AG misst die Entwicklung ihrer Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage in einer Reihe von Parametern. Die Veränderung der Parameter deutet auf gegebenenfalls bestehende Gefährdungslagen hin und hilft geeignete Gegenmaßnahmen gezielt zu ergreifen.

a) Ertragslage

Kennzahlen zur Ertragslage	2007	2008
Umsatz in TEUR	10.753	15.097
Änderung zum Vorjahr	50,6 %	40,4 %
Rohergebnis in TEUR (= Umsatz/Materialaufwand)	8.523	11.119
Marge	79,3 %	73,7 %
Modifiziertes Rohergebnis in TEUR (Rohergebnis ohne Innenumsätze Eurosoftware s.r.o.)	10.501	13.599
Marge auf Betriebsleistung	94,0 %	92,4 %
EBITDA in TEUR (= Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Ab- schreibungen)	2.142	2.415
Rendite auf Betriebsleistung	19,2 %	15,1 %
EBIT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	1.841	2.088
Rendite auf Betriebsleistung	16,5 %	13,1 %
EBT in TEUR (= Ergebnis vor Steuern und außergewöhnli- chem Ergebnis)	1.767	2.163
Rendite auf Betriebsleistung	15,8 %	13,5 %
Jahresüberschuss in TEUR	1.229	667
Rendite auf Betriebsleistung	11,0 %	4,2 %
Materialintensität (= Materialaufwand/Umsatz)	20,7 %	26,3 %
Personalintensität (= Personalaufwand/Umsatz)	44,7 %	42,1 %

Insgesamt weisen die Ertragskennzahlen die positive Entwicklung der Gesellschaft nach. Der Umsatz konnte wiederum nahezu vereineinhalbfacht werden.

Die Entwicklung der Ergebnisrenditen ist wesentlich durch die erneut aktualisierte Verrechnungsbeziehung zur EUROSOFTWARE s.r.o. beeinflusst. Dieser Konzernteil, der ca. 40 % des Konzernpersonalstandes umfasst, wird - seiner Bedeutung angemessen - seit 2007 direkt durch einen Vorstand der GK SOFTWARE AG vor Ort mit gesteuert. Dieser Situation wurde mit dem Abschluss eines Vorteilsausgleichsvertrages zwischen der GK SOFTWARE AG und ihrer Beteiligung EUROSOFTWARE s.r.o. im Jahre 2008 Rechnung getragen.

Der Einfluss dieser Veränderung wird unmittelbar deutlich beim Vergleich der Margen auf die Betriebsleistung des reinen handelsrechtlichen Rohergebnisses mit den Margen des um die Konzernbeziehungen bereinigten Rohergebnisses (modifiziertes Rohergebnis). Während das reine Rohergebnis - in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Materialintensität - einen Margenrückgang von 5,6 Prozentpunkten ausweist, ergibt sich für das modifizierte Rohergebnis ein leichter Margenrückgang von 1,6 Prozentpunkten, der sich aus der relativ gestiegenen Bedeutung der Eurosoftware s.r.o. im Gesamtkonzern erklärt: Während zum 31. Dezember 2007 noch 41,3 % der Beschäftigten des Konzerns bei der Eurosoftware beschäftigt waren, stieg dieser Anteil zum Ende des Geschäftsjahres 2008 auf 42,3 % an.

Der Jahresüberschuss ist nicht zuletzt durch die Aufwendungen für den Börsengang beeinflusst. Die damit im Zusammenhang stehenden außerordentlichen Aufwendungen von TEUR 1.218 belasten das Ergebnis einmalig. Korrigiert man den Jahresüberschuss um diese Aufwendungen abzüglich der darauf entfallenden Ertragsteuern, ergäbe sich näherungsweise ein Jahresüberschuss von TEUR 1.531 mit einer dem Vorjahr annähernd entsprechenden Marge auf die Betriebsleistung.

b) Finanzlage

Kennzahlen zur Finanzlage	2007	2008
Kapitalumschlagshäufigkeit (= Umsatz/Gesamtkapital)	1,0	0,8
Deckungsgrad I (= Eigenkapital/Anlagevermögen)	52,6 %	370,9 %
Liquidität I. Grades (= Liquide Mittel/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	42,6 %	164,3 %
Liquidität II. Grades (= Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen)/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	84,1 %	253,3 %
Net-Working-Capital-Ratio I (Umlaufvermögen/(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen))	119,0 %	292,6 %
Net-Working-Capital-Ratio II (Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten)	159,4 %	354,5 %
Erford. Betriebskapital (Umlaufvermögen ohne liquide Mittel -(kurzfristige Verbindlichkeiten + kurzfristige Rückstellungen) - in TEUR -)	-1.603	1.441
Kurzfristige Liquiditätsbilanz (Liquide Mittel-kurzfristige Verbindlichkeiten - in TEUR -)	-2.164	4.166

Die Kennzahlen zur Finanzlage sind ganz überwiegend durch den Börsengang geprägt, der bei Eigenkapitalzuführungen von TEUR 8.715 und entstandenen Kosten von TEUR 1.218 die liquiden Mittel der Gesellschaft um TEUR 7.497 erhöhte.

c) Vermögenslage

Kennzahlen zur Vermögenslage	2007	2008
Grundkapital in TEUR	155	1.665
Eigenkapital in TEUR	1.488	10.686
Veränderung zum Vorjahr	26,1 %	718,1 %
Eigenkapitalquote	13,6 %	60,1 %
Bilanzsumme in TEUR	10.880	17.785
Veränderung zum Vorjahr	51,7 %	63,5 %
Anlagenintensität (= Anlagevermögen/Bilanzsumme)	26,0 %	16,2 %
Umschlagshäufigkeit der Forderungen (Umsatz/Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	4,9	5,0

Ebenso wie die Kennzahlen zur Finanzlage werden die Kennzahlen zur Vermögenslage vom erfolgreichen Börsengang dominiert. Das um TEUR 415 erhöhte Grundkapital und die um TEUR 8.300 erhöhte Kapitalrücklage steigern die Eigenkapitalquote auf 60,1 % und führen zu einer Ausweitung der Bilanzsumme um 63,5 % auf mittlerweile TEUR 17.785, wobei davon TEUR 8.370 (47 %) in liquiden Mitteln gehalten werden.

4. Grundzüge des Vergütungssystems der Gesellschaft

Die Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft erhalten neben einer festen Vergütung auch eine ergebnisabhängige Komponente, die an das Geschäftsergebnis des Konzerns und an qualitative Zielvorgaben gekoppelt ist. Dabei ist Geschäftsergebnis als das Konzernergebnis nach IFRS vor Einkommens- und Ertragssteuern und Zinsen sowie erfolgsabhängiger Vergütung bestimmt. Die qualitativen Ziele werden vom Aufsichtsrat für die Vorstände festgelegt. Abweichend von dieser Festlegung wird für den Vorstand Operatives Geschäft der Rohertrag als Tantiemebasis herangezogen, wobei der Rohertrag als Überschuss der Projektumsätze über die projektunmittelbaren Kosten bestimmt wird. Außerdem ist für den Vorstand operatives Geschäft eine Jahrestantieme in Abhängigkeit vom Jahresüberschuss der GK SOFTWARE AG vereinbart. Auch für den Vorstand operatives Geschäft werden qualitative Ziele vereinbart. Für den Vorstand Finanzen wurde lediglich eine feste Vergütung vereinbart. Des Weiteren besteht eine Pensionszusage für zwei Vorstandsmitglieder.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine jährliche feste Vergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen.

5. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Die GK SOFTWARE AG ist Mutterunternehmen der GK Software Unternehmensgruppe und nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch. Sie berichtet daher gemäß § 289 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches.

1. **Kapitalverhältnisse.** Das Grundkapital der GK SOFTWARE AG beträgt zum 31. Dezember 2008 Euro 1.665.000,00 und ist in 1.665.000,00 Stückaktien aufgeteilt. Jede Stückaktie gewährt gemäß § 4 der Satzung eine Stimme.

2. **Aktionärsrechte und -pflichten.** Mit jeder Aktie sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehört das Recht auf Teilhabe am Gewinn sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen. Der Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmt sich aus ihrem Anteil am Grundkapital. Zu den Verwaltungsrechten zählt das Recht, an der Hauptversammlung der Gesellschaft teilzunehmen, dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

3. **Kapitalbeteiligungen.** 10 Prozent übersteigende direkte oder indirekte Beteiligungen sind wie folgt bekannt:
 - a. Herr Rainer Gläß hält direkt oder indirekt 635.000 Aktien, davon 587.500 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
 - b. Herr Stephan Kronmüller hält direkt oder indirekt 625.000 Aktien, davon 587.500 Aktien indirekt über die GK Software Holding GmbH.
 - c. Die GK Software Holding GmbH hält direkt insgesamt 1.175.000 Stückaktien. Die Gesellschaft ist jeweils zur Hälfte in Besitz von Herrn Rainer Gläß und Herrn Stephan Kronmüller.

4. **Besetzung des Vorstandes und Änderung der Satzung.** Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes sind in den §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes geregelt. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine Verlängerung der Amtszeit für jeweils höchstens fünf Jahre ist zulässig. Nach der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgelegt, jedoch muss der Vorstand aus mindestens zwei Personen bestehen. Dem Vorstand der GK SOFTWARE AG gehören zur Zeit vier Personen an.

Die Satzung kann nach den Vorschriften des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung geändert werden. Die Satzungsfassung – also nur die sprachliche Veränderung der Satzung – kann der Aufsichtsrat beschließen.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes vorschreibt.

5. Befugnisse des Vorstandes Aktien auszugeben und Aktien zurückzukaufen.

Bedingtes Kapital. Nach § 4a der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates berechtigt bis zum 14. Mai 2013 im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes einmalig oder mehrmalig Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK SOFTWARE AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräfte der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit ausgeführt, wie die Inhaber der Aktienoptionen, die Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2008 ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen.

Genehmigtes Kapital. Nach § 4 b der Satzung ist der Vorstand bis zum 14. Mai 2013 ermächtigt, ein oder mehrmals das Grundkapital um bis zu Euro 625.000,00 durch Ausgabe von bis zu 625.000 Stückaktien zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des genehmigten Kapitals auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere beim Erwerb von Unternehmen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Barleinlagen erfolgt und der Anteil der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechtes nach § 186 Absatz 3 Satz 4 des AktG ausgegebenen neuen Aktien 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet.

6. Wesentliche Vereinbarungen der GK SOFTWARE AG in Zusammenhang mit einem Übernahmeangebot bestehen nicht.

6. Bericht gemäß § 312 AktG

In dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) hat der Vorstand für das Berichtsjahr die folgende Erklärung abgegeben:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr mit dem herrschenden Unternehmen keine Rechtsgeschäfte getätigt hat und auf Veranlassung oder im Interesse dieses Unternehmens weder andere Maßnahmen getroffen oder unterlassen noch Rechtsgeschäfte mit Dritten getätigt hat.“

7. Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung

Risiken

Die GK SOFTWARE AG geht bewusst unternehmerische Risiken ein, um von den Marktchancen entsprechend profitieren zu können. Um die Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren, wurden bereits erste Bestandteile eines Risikomanagementsystems implementiert. Unter anderem trifft einmal im Monat der Vorstand zusammen, um mögliche Risiken zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird der Aufsichtsrat informiert. Im operativen Geschäft informieren die jeweiligen Projektleiter die zuständigen Vorstandsmitglieder über mögliche Risiken im Zuge laufender Projekte. Als einen wichtigen Indikator zur Beurteilung von Risiken sieht die GK SOFTWARE AG den Grad der Kundenzufriedenheit und die Anzahl neuer Kundenkontakte an. Daher unterliegen diese beiden Faktoren einer besonderen Beobachtung, die im Rahmen des Vertriebscontrollings regelmäßig überprüft werden. Im nächsten Schritt plant die GK SOFTWARE AG die Erstellung eines umfangreichen Risikomanagement-Handbuchs, um potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren, Verantwortlichkeiten für die Steuerung von Risiken zu definieren und Gegenmaßnahmen zu dokumentieren.

Der Erfolg der GK SOFTWARE AG wird von der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Investitionsbereitschaft des Einzelhandels beeinflusst.

Die Geschäftsentwicklung der Kunden der GK SOFTWARE AG ist abhängig vom allgemeinen Konsumklima in Deutschland und Europa. Die gegenwärtige weltweite Wirtschaftskrise hat die Kunden der GK SOFTWARE AG aktuell zwar noch nicht erreicht, jedoch kann eine sichere Prognose für die weitere Entwicklung nicht gemacht werden. Unklar sind insbesondere die Tiefe und die Dauer der nun auch in die sogenannte Realwirtschaft ausstrahlenden Entwicklungen. Die starken Rückgänge in den Ordereingängen der deutschen Maschinenbauindustrie, die Entwicklungen bei Kraftfahrzeugherstellern werden über ihre Einflüsse auf den Arbeitsmarkt – hier werden für das Jahresende 2009 bis zu fünf Millionen Erwerbslose in Deutschland erwartet, hinzu kommt eine erheblich steigende Anzahl von Kurzarbeitern – erheblichen Einfluss auf die Kunden der GK SOFTWARE AG haben. Diese negativen Erwartungen werden durch die Entwicklungen der Arbeitsmärkte in den USA und Großbritannien und die dortige Entwicklung des Einzelhandels bereits bestätigt.

Zwar deuten die Prognosen der Verbände und Analysten darauf hin, dass der Einzelhandel, gemessen an den Bewegungen anderer Branchen, eine relativ ruhige Entwicklung nehmen wird, doch sind die psychologischen Einflüsse einer insgesamt negativen Nachrichtenlage auf das Investitionsverhalten der Kunden der GK SOFTWARE AG nur schwer einzuschätzen.

Als Reaktion auf diese allgemeine Entwicklung verschafft sich der Vorstand durch Kostenflexibilisierungen und bewusstes Kostenmanagement Handlungsspielräume.

Über das gesamtwirtschaftliche Risiko hinaus ist die Gesellschaft einer Reihe von operativen Risiken ausgesetzt. Wichtiger Indikator für diese Risiken ist die Kundenzufriedenheit. Der gute Ruf der Lösungen und Projektumsetzungen der GK SOFTWARE AG ist eine wesentliche Voraussetzung für die in der Vergangenheit erzielten Vertriebsfolge. Es gilt diesen zu bewahren. Die GK SOFTWARE AG hat in ihrer Geschichte bislang allen Kunden gemachten Zusagen eingehalten, dennoch erfordern die komplexen Zusammenhänge und die erhebliche Bedeutung, die die einwandfreie Funktionsweise der GK-Lösungen für die Kunden hat, eine permanente Anstrengung, um Produkt- und Service-Excellence auf einem hohen Niveau zu erhalten. Daher die GK SOFTWARE AG ein detailliertes Projektcontrolling entwickelt und eingeführt, um Projektrisiken zeitnah und genau lokalisieren zu können und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäftes hängt von erfolgreichen Vertriebsbemühungen ab. Es wird daher ein detailliertes Vertriebscontrolling durchgeführt, innerhalb dessen die bestehenden Geschäftschancen katalogisiert und die Veränderungen der Umsetzungschancen erfasst werden.

Die Gesellschaft ist in ihrem Geschäft immer wieder von einzelnen großen Projekten bei einzelnen Kunden geprägt, so dass die Geschäftsbeziehungen mit einzelnen Kunden innerhalb eines Geschäftsjahres bedeutende Beiträge zu Umsatz und Ergebnis leisten. Der Vorstand geht davon aus, dass dies auch künftig so sein wird. Diese Konzentration des Umsatzes auf bestimmte Kunden kann, sofern ein Geschäftspartner ein Projekt abbricht oder in Zahlungsschwierigkeiten gerät, auch finanzielle Auswirkungen für die GK SOFTWARE AG haben, jedoch wird durch regelmäßige Zahlungspläne oder die Abhängigkeit von Zahlungen von Meilensteinen dieses Risiko begrenzt.

Die sich außerdem fortsetzende Konsolidierung des Einzelhandelsmarktes kann auf Sicht zu einer Reduzierung der Anzahl der Filialnetze führen, so dass eine erhöhte Nachfragemacht des Einzelhandels entstehen könnte. Gerade der deutsche Einzelhandel war immer bestrebt den im intensiven Wettbewerb entstehenden Preisdruck an seine Lieferanten weiterzugeben. Dies gilt auch für die Investitionen im Bereich IT und kann sich auf die Hersteller von Einzelhandelssoftware auswirken. Da die GK SOFTWARE AG jedoch Lösungen für eine ganz zentrale Funktion innerhalb von Einzelhandelskonzernen zur Verfügung stellt, werden auch diese Risiken nicht als unternehmensgefährdend eingestuft.

Die geplante internationale Expansion kann unter anderem durch Vorleistungen zur Kundenakquisition für die Gesellschaft riskant sein. Unter Anlegung der strengen Maßstäbe eines Projektmanagements und Hinzuziehung von Partnern sollen die Risiken beherrscht werden.

Wesentlicher Erfolgsfaktor auf dem Weg der GK SOFTWARE AG waren und sind die Mitarbeiter. Die Bindung und Gewinnung von qualifizierten und engagierten Mitarbeitern stellt eine wichtige Komponente bei der Strategie zur Beibehaltung des erfolgreichen Kurses der Vergangenheit dar. In der Vergangenheit konnte diese Aufgabe durch die gute Vernetzung in der Region - auch und gerade mit den akademischen Ausbildungsstätten - stets erfüllt werden. Eine kurzfristige Abwanderung von zentralen Mitarbeitern könnte den Unternehmenserfolg beeinträchtigen. Daher wird durch Weiterbildungsmaßnahmen, Vertretungsregeln und der Objektivierung von Wissen in Dokumentationen und Wissensdatenbanken die Ablösung des Wissens von einzelnen Personen betrieben.

Neben den genannten Risiken existieren weitere Faktoren, die ebenfalls einen Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage haben können. Hierzu zählen zum Beispiel Risiken aus dem laufenden Projektgeschäft oder Gewährleistungsansprüche. Des Weiteren sind auch Wechselkursrisiken zu nennen, die künftig durch den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten weiter reduziert werden sollen. Insbesondere Schwankungen im Währungspaar Euro/Tschechische Krone könnten sich hier negativ auswirken.

Chancen

Die GK SOFTWARE AG bewegt sich in einem stabilen Marktumfeld von bedeutender Größe. 2008 stiegen die Einzelhandelsumsätze in Deutschland um 1,1% auf 399,6 Mrd Euro. Nach unserer Einschätzung ist für das laufende Jahr damit zu rechnen, dass sich der nominale Einzelhandelsumsatz in einem von Null bis minus ein Prozent verändern wird. Dabei dürfte die Entwicklung stark von der Entwicklung des Arbeitsmarktes abhängig sein.

Die IT-Budgets der Handelsunternehmen belaufen sich dabei im Schnitt auf 1 % des Bruttoumsatzes (in einer Spanne zwischen 0,4 % und 1,3 %). Sollte die weltweite Wirtschaftskrise nicht zu langfristigen erheblichen Störungen der Realwirtschaft führen und die konkrete Entwicklung des Einzelhandels sich im Rahmen der Erwartungen des HDE bewegen, ist aus Sicht der GK SOFTWARE AG aber davon auszugehen, dass die Grundlinien der Entwicklung der Vergangenheit fortgesetzt werden.

Im Zuge der zunehmenden Expansion und der gesteigerten Wettbewerbsintensität dürfte der Einzelhandel vermehrt notwendige Investitionen vorantreiben. Dabei gilt die Informationstechnologie bei den meisten Einzelhandelsunternehmen als kritischer Erfolgsfaktor. Vor allem im IT-Bereich wird der Einzelhandel daher verstärkt investieren. Laut einer Erhebung des EHI Retail Institute in Deutschland ist die verwendete IT-Infrastruktur durchschnittlich über sechs Jahre alt. Etwa 20 % der Bestandssysteme sind sogar zehn Jahre und älter. Die wichtigsten Herausforderungen an moderne IT-Systeme sind dabei Prozessoptimierung und Kundenbindung.

In seiner aktuellen Studie „IT-Investitionen im Handel 2009“ betont das EHI Retail Institute, auf der Filialseite stehe nach wie vor das Thema Kassensoftware ganz oben auf der Prioritätenskala. Ältere Softwarelösungen stießen angesichts immer komplexer werdender Anforderungen häufig an ihre Grenzen und müssten ersetzt werden. Auch auf Filialseite werden den EHI-Angaben zufolge größere Teile des IT-Budgets in den nächsten Jahren in webbasierte Informationsportale investiert, die technischen Voraussetzungen (DSL o. ä.) sind bereits größtenteils geschaffen. Ein weiteres herausragendes Thema bei den IT-Entscheidern ist laut EHI die Einführung neuer Lösungen für die mobile Datenerfassung. Knapp 20 % der befragten Unternehmen planen in Zukunft Self-Checkouts einzusetzen und weitere 10 % wollen sie zumindest testen. Die GK SOFTWARE AG ist mit ihren Lösungen ideal auf diese Marktchancen vorbereitet.

Viele deutsche Einzelhandelsunternehmen haben zudem mittlerweile ihre Geschäftstätigkeit internationalisiert. Nach einer KPMG-Studie („Trends im Handel 2010“) ist das Streben nach internationaler Präsenz einer der wichtigsten Faktoren für den Einzelhandel. Neue, strategisch attraktive Zielmärkte sind beispielsweise die USA und Russland. Laut der Studie sind die internationale Präsenz und die Nähe Deutschlands zu den osteuropäischen Märkten die wichtigsten Faktoren für die Expansion deutscher Einzelhandelsunternehmen. Auch hieraus ergeben sich große Absatz- und Wachstumschancen für die GK SOFTWARE AG.

Darüber hinaus nimmt das Thema Kundenbindung eine immer wichtigere Rolle für den Einzelhandel ein. Gerade im Fall der derzeitigen Konjunkturschwäche achten die Verbraucher noch stärker auf Möglichkeiten zu sparen. Dieser Umstand, und die Möglichkeit der GK-Produkte, verschiedenste Bonus- und Gutscheinsysteme zu integrieren, birgt potenzielles Umsatzpotenzial für die GK SOFTWARE AG.

Nach der Studie SITS Verticals-Retail & Wholesale Germany von Pierre Audin Consultants (PAC) beliefen sich die IT-Ausgaben für den Einzelhandel in Deutschland 2007 auf ca. 6 Mrd. Euro und werden bis 2011 auf ca. 6,5 Mrd. Euro steigen. Nach unserer Einschätzung bedeutet dies einen adressierbaren Gesamtmarkt für die GK SOFTWARE AG von 250 bis 290 Mio. Euro.

PAC geht davon aus, dass sich IT-Investitionen in den kommenden Jahren vor allem auf zwei Ziele konzentrieren werden: Zum einen zur Kostensenkung und Optimierung, zum anderen verstärkt in Themen rund um den Kunden. Das betreffe insbesondere die Kassenszene mit neuer Hard- und Software, um den Bezahlvorgang zu beschleunigen, Filialprozesse zu vereinheitlichen und die Kundenbindung zu steigern. Auch wenn das Wachstum von IT-Investitionen 2009 und möglicherweise auch 2010 gedämpft bleiben sollte, sehen die Branchenexperten dennoch hohes Potenzial für den IT-Markt im Retailbereich. Sowohl auf der Filialebene als auch in der Zentrale sollten langfristig eine stärkere Standardisierung und Automatisierung der Prozesse und infolgedessen auch der IT-Systeme die Investitionen treiben.

8. Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft verfügt über eine Niederlassung in Berlin, von der vor allem die Marketings-, Vertriebs- und Partneraktivitäten gesteuert werden.

9. Ausblick auf die Entwicklung im Geschäftsjahr 2009

Der Vorstand geht davon aus, den positiven Trend der vergangenen Jahre aufrechterhalten zu können und den Umsatz auch in 2009 gegenüber 2008 nochmals bei Aufrechterhaltung der Ertragskraft steigern zu können.

Schöneck, 23. März 2009

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Kronmüller
(Vorstand für Technik)

gez. Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)

gez. Hergert
(Vorstand für Finanzen)

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2008

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		Abschreibungen		Buchwerte		
	Stand 01.01.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 01.01.2008 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2008 EUR
I. Vermögensgegenstände							
Software und Lizenzen	134.070,85	97.833,06	0,00	80.344,59	43.433,91	0,00	123.778,50
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	2.533.434,05	6.634,15	2.288,10	281.604,66	81.311,51	0,00	362.916,17
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	726.504,65	260.836,46	20.000,00	388.543,33	202.723,69	3.888,89	587.378,13
	3.259.938,70	267.470,61	22.288,10	670.147,99	284.035,20	3.888,89	950.294,30
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	115.411,40	24.795,14	0,00	0,00	0,00	0,00	140.206,54
2. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	69.339,85	8.461,03	0,00	0,00	0,00	0,00	77.800,88
	184.751,25	33.256,17	0,00	0,00	0,00	0,00	218.007,42
	3.578.760,80	398.559,84	22.288,10	750.492,58	327.469,11	3.888,89	1.074.072,80
							2.880.959,74

Anhang für das Geschäftsjahr 2008**I. Allgemeine Hinweise**

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft erfolgreich eine Kapitalerhöhung in Zusammenhang mit einem öffentlichen Angebot neuer Aktien durchgeführt und nutzt seither einen organisierten Markt im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Aus dieser Kapitalerhöhung sind der Gesellschaft Mittel in Höhe von 8,7 Mio. Euro zugeflossen, wovon ein Betrag in Höhe von 8,3 Mio. EUR entsprechend § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt wurde.

Die Zahlen des Vorjahres sind daher nur eingeschränkt vergleichbar.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter auch die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Vorjahren vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich war.

Öffentliche Investitionszuschüsse sind nicht von den Anschaffungs-/Herstellungskosten abgesetzt, sondern als Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen ausgewiesen, die über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände aufgelöst werden.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden ab 2008 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Liegt ihr Wert zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden sie in einem Sammelposten über 5 Jahre abgeschrieben wird. Bis 2007 wurden geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 410,00 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die **Finanzanlagen** beinhalten drei Beteiligungen (100 % des gezeichneten Kapitals) und Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die **unfertigen Leistungen** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen entsprechend dem steuerrechtlichen Mindestumfang berücksichtigt werden.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen sowie einer Pauschalwertberichtigung von 2,0 % Rechnung getragen.

Die **liquiden Mittel** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 1.665.000,00 und es ist eingeteilt in 1.665.000 Stückaktien. Das gezeichnete Kapital entspricht dem Gesellschaftsvertrag und dem Handelsregistereintrag.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen** betrifft steuerpflichtige Investitionszuschüsse des Freistaates Sachsen (ausgereicht durch die Sächsische AufbauBank) im Rahmen eines regionalen Wirtschaftsförderprogramms und steuerfreie Investitionszulagen. Die Auflösung der Zuschüsse und Zulagen erfolgt über die Nutzungsdauer des bezuschussten Anlagevermögens.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden in steuerlich zulässiger Höhe ausgewiesen. Den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten gemäß § 6 a EStG liegt unter Verwendung der Sterbetafeln 2005 G ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz

	Beteiligung %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR
EUROSOFTWARE s.r.o., Pilzen/ Tschechische Republik	100,0	241	252
GK Soft GmbH, Zürich/Schweiz	100,0	-13	-26
StoreWeaver GmbH, Riehen/Schweiz	100,0	-79	-92

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen sonstige Vermögensgegenstände (TEUR 573) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 23).

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen zum Stichtag TEUR 1.150 (Vj. TEUR 296) und betreffen Forderungen aus der Gewährung von Darlehen, die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten sind.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen aus Darlehen gegenüber Vorständen in Höhe von TEUR 281 (Vj. TEUR 390) sowie Gehaltsvorschüssen gegenüber dem Vorstand von TEUR 97 (Vj. TEUR 0) ausgewiesen. Die Darlehen werden mit 5,0 % p. a. verzinst. Von diesen Darlehen haben TEUR 0 eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, TEUR 281 sind unbefristet. Sicherheiten bestehen für Darlehen in Höhe von TEUR 100 in Form von Abtretungen von Gehaltsansprüchen der Vorstände. 2008 erfolgten Rückzahlungen auf Forderungen gegenüber Vorständen in Höhe von TEUR 145.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen sonstige Vermögensgegenstände.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 10 sind verpfändet.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zu Jahresbeginn EUR 155.000,00 und war in 5.000 Stückaktien eingeteilt. Am 31. Dezember 2008 betrug das Grundkapital der Gesellschaft EUR 1.665.000,00 und ist eingeteilt in 1.665.000 Stückaktien. Das Grundkapital wurde aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 aus Gesellschaftsmitteln von EUR 155.000,00 auf EUR 1.250.000,00 erhöht. Folgend wurde ein Aktiensplit von 1:250 vollzogen. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien erhöhte sich somit auf 1.250.000 Stückaktien. Die beschlossene Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien i. H. v. EUR 415.000,00 bzw. 415.000 Stückaktien, wurde am 15. Mai 2008 beschlossen und durch öffentliche Platzierung am 19. Juni 2008 vollzogen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 wurde der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt EUR 625.000,00 durch Ausgabe von bis zu 625.000 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung endet am 14. Mai 2013.

Gleichfalls mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 wurde der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates, einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf bis zu 37.000 Stückaktien im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2008 an Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführungen der Unternehmen, an denen die GK Software AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), sowie Führungskräften der Gesellschaft und ihrer verbundenen Unternehmen zu gewähren. Die bedingte Kapitalerhöhung (EUR 37.000) wird nur insoweit ausgeführt, wie die Inhaber der Aktienoptionen, die Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2008 ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die Ermächtigung endet am 14. Mai 2013.

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen stellt sich wie folgt dar:

	<u>2008</u> <u>TEUR</u>
Stand zum 1. Januar	230
Einstellungen aus Verwendung Bilanzgewinn 2007	919
Umgliederung aufgrund Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	<u>-1.095</u>
	<u>54</u>

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>EUR</u>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.103.260,95
Ausschüttung an die Aktionäre	-184.300,00
Jahresüberschuss 2008	666.516,49
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	<u>-918.960,95</u>
Bilanzgewinn	<u><u>666.516,49</u></u>

Die **Steuerrückstellungen** betreffen im Wesentlichen ausstehende Beträge für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für 2007, Gewerbesteuer 2007 sowie Risiken aus Lohnsteuerprüfung der Jahre 2003 bis einschließlich 2007. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für Lohnsteuer wurde aufgrund unserer Risikoeinschätzung gebildet. Die Inanspruchnahme betrug 2008 TEUR 105.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Beträge für Garantieverpflichtungen (TEUR 225), Tantiemen (TEUR 195), Jahresabschlusskosten (TEUR 44) und Verpflichtungen für den Personalbereich (ausstehender Urlaub, Arbeitszeitmodelle) (TEUR 165).

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt EUR	Fälligkeiten		
		innerhalb 1 Jahr EUR	zwischen 1 und 5 Jahren EUR	größer 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	1.255.938,10 (1.375.663,47)	119.666,24 (123.888,01)	1.028.264,40 (462.014,40)	108.007,46 (789.761,06)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	2.140.458,24 (3.498.057,83)	2.140.458,24 (3.498.057,83)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	418.321,33 (120.433,30)	418.321,33 (120.433,30)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	80.325,89 (197.536,66)	80.325,89 (197.536,66)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.448.170,81 (1.581.360,61)	1.446.914,81 (1.110.146,30)	1.256,00 (471.214,31)	0,00 (0,00)
(Vorjahr)	5.343.214,37 (6.773.051,87)	4.224.739,98 (5.050.062,10)	1.029.520,40 (933.228,71)	108.007,46 (789.761,06)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind gleichzeitig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2008	Vorjahr	Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Lizenzen	3.125	3.531	-406
Change Request	8.594	5.470	3.124
Wartung	2.675	1.320	1.355
Sonstige	703	432	271
	<u>15.097</u>	<u>10.753</u>	<u>4.344</u>

Im Geschäftsjahr 2008 sind unter den sonstigen **betrieblichen Erträgen** mit TEUR 34 Erträge aus Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und -zulagen sowie mit TEUR 1 Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil enthalten. Weitere sonstige betriebliche Erträge wurden aus der Personalgestellung an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 1.393 (davon TEUR 636 periodenfremd) erzielt.

Der **Personalaufwand** der Gesellschaft beträgt TEUR 6.349 (Vorjahr: TEUR 4.806). Davon entfallen TEUR 5.703 auf Lohn- und Gehaltsaufwendungen und TEUR 646 auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung.

Im Materialaufwand (Aufwendungen für bezogene Leistungen) sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 683 enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit TEUR 633 und das außerordentliches Ergebnis mit TEUR -355.

In den **außerordentlichen Aufwendungen** sind ausschließlich Aufwendungen im Zusammenhang mit dem öffentlichen Angebot der neuen Aktien aus der beschlossenen Kapitalerhöhung vom 15. Mai 2008 enthalten.

V. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 7 HGB.

Es bestehen Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 437 (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 235).

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden bei der Commerzbank AG Plauen zwei Investitionsdarlehen (Ursprungsbetrag: TEUR 750 und TEUR 450) aufgenommen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zuge der Verschmelzung im Vorjahr ein Darlehen (TEUR 225) der Gläß & Kronmüller OHG, Schöneck, übernommen. Die Darlehen sind durch Buchgrundschulden am Geschäftsgrundstück, verzeichnet im Grundbuch von Schöneck, Amtsgericht Plauen, Blatt 1895 besichert. Die Darlehen valutieren zum Stichtag in Höhe von TEUR 1.252. Darüber hinaus wurde für die Besicherung eines Investitionsdarlehens die Abtretung aller gegenwärtigen und zukünftigen Ansprüche aus den Lebensversicherungs- und Rentenversicherungsverträgen sowie die Globalzession der Forderungen der GK Software AG aus Warenlieferungen und Leistungen gegen Drittschuldner vereinbart.

Die Zinszahlungen für die beiden Investitionsdarlehen sind durch Zinsbegrenzungsgeschäfte in der Form einer Höchstsatzvereinbarung (Cap) gesichert. Das Sicherungsgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2012 und wird mit einer Cap-Rate von 5,2 % p. a. gesichert.

Beschäftigte

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl betrug:

	2008	2007
Angestellte	110	85

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2008 an:

- Herr Uwe Ludwig, Neumorschen, Unternehmensberater, Aufsichtsratsvorsitzender
- Herr Heinrich Sprenger, Iserlohn, Unternehmer
- Herr Thomas Bleier, Oelsnitz, Kaufmann

Die Bezüge des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr TEUR 9 betragen.

Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

- Herr Rainer Gläß Schöneck, Vorstandsvorsitzender, Dipl.-Ingenieur
- Herr Stephan Kronmüller Schöneck, Vorstand für Technik, Dipl.-Ingenieur
- Herr Ronald Scholz Klingenthal, Vorstand für Operatives Geschäft, Dipl.-Ingenieur,
- Herr André Hergert Hamburg, Finanzvorstand, Dipl.-Kaufmann (seit 28. März 2008).

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG bestand wie folgt:

Vorstand: keine

Aufsichtsrat: Uwe Ludwig	Patchwork AG i. L., Morschen (Aufsichtsratsvorsitzender)
Heinrich Sprenger	Expres GmbH & Co. KG, Mühlheim (Beiratsmitglied)
Thomas Bleier	Master Solution AG, Plauen (Aufsichtsratsmitglied)

Die Bezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2008 TEUR 1.588.

Mitteilungspflichtige Beteiligung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Es besteht eine Beteiligung der GK Software Holding GmbH, Schöneck, i. S. d. § 20 Abs. 4 AktG. Es erfolgte in diesem Zusammenhang folgende Mitteilung:

„Hiermit zeigen wir an, dass die GK Software Holding GmbH Eigentümerin und Inhaberin von 4.700 nennwertlosen Stückaktien der GK Software AG ist und damit 94 % der Stimmrechte an der Gesellschaft hält.

Das Eigentum entstand aufgrund der Vereinbarung zur Übertragung von Aktien zum Zwecke der Kapitalerhöhung vom 11. März 2008 zwischen der GK Software Holding GmbH und den Herren Rainer Gläß (bisheriger Eigentümer und Inhaber von 2.350 nennwertlosen Stückaktien) und Herrn Stephan Kronmüller (bisheriger Eigentümer und Inhaber von 2.350 nennwertlosen Stückaktien), der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung der GK Software Holding GmbH vom 11. März 2008 und der Eintragung der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage am 22. April 2008.

Schöneck, den 24. April 2008“

Entsprechenserklärung

Bislang wurde noch keine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex veröffentlicht.

Unternehmen, die erstmals an einer Börse notiert werden, müssen gemäß IDW Prüfungsstandard: Auswirkungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf die Abschlussprüfung (IDW PS 345) Tz. 20 die erste Entsprechenserklärung nach § 161 AktG spätestens vor Ablauf eines Jahres nach der Aufnahme der Notierung (19. Juni 2008) abgeben.

Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2008 sind in der Gewinn- und Verlustrechnung TEUR 93 für sonstige Prüfungsleistungen im Rahmen des Börsenganges ausgewiesen. Für die Jahresabschlussprüfung sind Aufwendungen von TEUR 25 enthalten. Das Honorar für Steuerberatungsleistungen betrug TEUR 54.

Konzernabschluss

Die GK Software AG stellt einen Konzernabschluss für den kleinsten Konzernkreis gemäß § 315 a HGB auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Die GK Software Holding GmbH, Schöneck, stellt den Konzernabschluss für den größten Konzernkreis auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn von EUR 666.516,49 auf neue Rechnung vorzutragen.

Schöneck, 23. März 2009

Der Vorstand

gez. Gläß
(Vorstandsvorsitzender)

gez. Kronmüller
(Vorstand für Technik)

gez. Scholz
(Vorstand für Operatives Geschäft)

gez. Hergert
(Finanzvorstand)

GK Software AG, Schöneck

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der GK Software AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schöneck, 23. März 2009

Der Vorstand

gez. Gläß gez. Kronmüller
(Vorstandsvorsitzender) (Vorstand für Technik)

gez. Scholz gez. Hergert
(Vorstand für Operatives Geschäft) (Finanzvorstand)